

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1914**

94 (23.4.1914) Zweites Blatt

Der mexikanische Krieg.

(Von Dr. A. Thalheimer.)

Das Tollerieren, in dem der mexikanische Präsident Guerta gefangen werden sollte, ist endlich zugeklappt. Der mexikanische Krieg ist durch die Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten an den Kongreß vom 20. April, wenn auch nicht formell, so doch praktisch eröffnet.

Die Komödie des Flaggenjalous, über der schon der Vorhang zu fallen drohte, mußte also wieder eröffnet werden. Die Einzelheiten dieses Hühnerspiels sind wesentlich nur in amerikanischer Fassung nach Europa gemeldet worden, und das will sagen, daß wir in der Hauptsache nur die amerikanische Legende kennen.

Am folgenden Tag, am 20. April, richtete Wilson die Botschaft an den Kongreß, in der er um faktische Ermächtigung zum Krieg ersuchte. Die Botschaft ist in ihrer Verlogenheit des Vorspiels würdig, das den Krieg einleitete.

Man wird sich diese offizielle und feierliche Verpöndung Wilsons für den Fall merken müssen, daß sich der angebliche Krieg gegen Guerta in einen offenen Eroberungskrieg verandelt. Tatsächlich ist natürlich ein Krieg gegen Guerta ein Krieg gegen die nationale Unabhängigkeit Mexikos.

Nebenbei bemerkt, gibt es offiziell weder einen mexikanischen Krieg noch Krieg überhaupt. Der Plan, Tampico und Veracruz zu besetzen, ist nach Wilson „Keineswegs“ ein Kriegsfall. Die Amerikaner werden uns also den seltenen Genuß verschaffen, einen Krieg sich abspielen zu lassen, der in Wahrheit vollkommener Frieden ist.

Alle diese pöffenhaften Verrenkungen und Eynismen haben ihre zureichenden Gründe in dem Umstand, daß der Präsident, der unter der Flagge des Friedens nach außen und des Kampfes gegen das große Kapital erwählt worden ist, die Rolle des Preisfechters des Großkapitals übernimmt.

Das europäische Kapital, würde gemacht durch die von Amerika in Mexiko mit Vorbedacht geschaffene und unterhaltene Störung des süßen Geschäfts, dazu gefördert durch die Herabsetzung der Panamanalgebühren ist soweit, daß es den Krieg als den Erlöser begrüßt, der die Ordnung, d. h. die regulären Bedingungen der Ausbeutung wieder herstellt.

Mit dem proletarischen hat dieser Gesichtspunkt natürlich nichts zu schaffen. Aber auch von ihm aus ist der schärfste Widerstand gegen den mexikanischen Krieg geboten. Das mexikanische städtische und ländliche Proletariat zwar verliert vielleicht nicht viel, wenn Mexiko nun unter amerikanische Herrschaft kommt.

Dagegen gebieten der Arbeiterklasse der Vereinigten Staaten ihre Lebensinteressen den energischen Kampf gegen den mexikanischen Krieg. Er bedeutet freie Bahn für den Imperialismus, den Andbruch einer militäristischen Ära nach europäischem Muster und also die stärkste Bedrohung aller demokratischen Einrichtungen.

Gerichtszeitung.

Schwurgericht in Offenburg.

r. Offenburg, 22. April. Die Sitzungen des Schwurgerichts Offenburg für das 2. Vierteljahr 1914 nahmen Dienstag vormittag ihren Anfang. Die Tagung ist diesmal eine kurze, es stehen nur zwei Fälle zur Verhandlung.

Die der Anlage zu Grunde liegenden Vorgänge sind kurz folgende: In Oberkirch kam es zwischen der Leitung der Ortsrentenkasse selbst bzw. deren Kassier Alexander Obermüller und dem Kassennarr Dr. Lehmann zu Zwistigkeiten.

Neuerungen, welche Obermüller am 18. Januar in der Wirtschaft zum „Pflug“ in Oberkirch mit Bezug auf die Person des Dr. Lehmann gebraucht haben sollte. Diese besätigte der in der gleichfalls auf 5. Dezember 1913 anberaumten Schöffengerichtsverhandlung eidlich als Zeuge vernommene heutige Angeklagte Doll als in seiner Anwesenheit gefallen.

1. Schwurgericht in Freiburg. In den am Montag begonnenen Schwurgerichtsverhandlungen richtete sich die erste Anklage gegen den 64jährigen Maurer Johann Gg. BURGERT von Freiburg-Güntherthal. Um eine Veteranenbeihilfe zu erlangen, falschte B. in seinem Militärpaß einige Rubriken, woraus hervorgeht, daß er den Krieg 1870/71 mitgemacht hatte, während er in Wirklichkeit nicht aus der Garnison Karlsruhe hinausgekommen war.

Aus dem Lande.

Deutscher Arbeiterfängerbund, Gau Baden.

Die alljährlich um diese Zeit, unterbreitet auch in diesem Jahre wieder soeben die Gauleitung des Arbeiterfängerbunds und Sängerbundes sowie der nächsten Sonntag, 26. April, in Pforzheim stattfindende Gau-Generalsammlung den Geschäfts- und Kassembereicht für das Jahr 1913/14.

Die Leistungen der Vereine sind, wie aus den Freiberichten über die stattgefundenen Veranstaltungen hervorgeht, in stetigem Fortschritt begriffen. Eine glänzende Probe des Könnens und der Leistungsfähigkeit der Arbeiterfängervereine lieferte das an Pfingsten in Karlsruhe stattgefundenen Arbeiterfängerfest, das die größte Veranstaltung war, die der Gau Baden bisher gehabt.

Die wichtige und berlegene Ausrede der Karlsruher Stadtverwaltung, es habe sich um eine politische Veranstaltung gehandelt, wird wohl am treffendsten durch die dem Jahresbericht beigefügten Erhebungen über die politische und gewerkschaftliche Organisationszugehörigkeit der aktiven Mitglieder widerlegt.

Vertical text on the left margin including 'No. 94', 'Zweites Blatt', and various numbers and small advertisements.

